Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionskollektiv

DARLINGERÖDER Kurier

Eine Zeitung für Darlingerode

1086 1986 Darlingerode

14. Ausgabe, Redaktionsschluss 02.11.2003 Erscheint vierteljährlich seit 07/2000

# "Untergrundinformationen"

**Erfahren von Herrn Hartmann, Bauleiter des WIG-Büros und Herrn Niehoff, Tiefbauamt Ilsenburg**

Fahren unsere Einwohner von Darlingerode durch den Ort, besuchen uns Gäste aus naher oder ferner Umgebung, durchqueren auf Irrwegen Touristen aus Deutschland oder dem Ausland Darlingerode, so wird der Eindruck entstehen, Darlingerode druckt seine € - Währung selbst. Was in 50 Jahren beim Bau von Straßen, Gehwegen, Plätzen und Grünanlagen versäumt ist, was bei einer umweltfreundlichen Entsorgung der Abwässer unbeachtet blieb, soll jetzt unter Inanspruchnahme der letzten und weniger werdenden Fördermittel im Eilzugtempo nachgeholt werden. Liebe Einwohner und Gäste, das Verkehrschaos, für jeden täglich erlebbar, ist vorprogrammiert. Und gäbe es noch Zustimmung zum Bau der Eisenbahnbrücke, auch das hätten wir hingenommen, aber wie?

Das Wirtschaftsjahr 2003 ist fast vorüber, der Winter hat uns bald fest im Griff. Resümieren wir und ziehen Bilanz über Wunsch und Ergebnis.

Die Straßenbaumaßnahme an der L 85, eine der arbeitsintensivsten und kostenreichsten Maßnahmen in Darlingerode hat die Einwohner von Darlingerode bis an ihre Belastungsgrenze gebracht. Schon in der Juli-Ausgabe unserer Zeitung haben wir die Frage gestellt zu Beginn der Bauarbeiten "Haben die Verantwortlichen alles getan, um den Verkehrsstrom von Darlingerode fern zu halten"? Heute schätzen wir zur "Halbzeit" ein, dass die weiträumige Abkopplung des Durchgangsverkehrs ungenügend war. Sicherlich hat die Verkehrspolizei potentielle Verkehrssünder mit Ordnungsstrafen zu Anfang belegt, aber die Kontrolle des Durchgangsverkehrs war eine Woche und dann beherrschte in den Morgen- und Abendstunden das blanke Chaos unsere Straßen.

Jetzt ist aber das Ende des Verkehrsstromes durch Darlingerode abzusehen, denn Ende November soll die Friedensstraße wieder durchgängig befahrbar sein. Die Schwarzdecke soll einseitig aufgebracht werden. Die augenblickliche Witterung - wir hatten ja bis jetzt nur Sonnenschein - soll bei der Dichtung der Brücken noch Schwierigkeiten bereiten, so dass in der 47. Kalenderwoche die Umleitung aufgehoben werden kann. Die Anbindung der Bokestraße bis zur Gabelung an der Linde, die Anbindung der Straße der Republik, die Fertigstellung der Bushaltestellen sowie der Ampelanlage und Fuß-Radweg entlang der Straße werden den Verkehrsfluss der L 85 noch teilweise behindern, der jedoch dann durch halbseitige Sperrung dieser Straße erreicht wird. Also blicken wir nach vorn, vergessen alle nervenzehrenden Behinderungen und freuen uns über das Geschaffene, über das neue den Ortseingang prägende Bild. Eine Anmerkung an dieser Stelle: der ehemalige Grenzstein, der Altenrode und Darlingerode die Teilung anzeigte; ist gut verwahrt und wird wieder aufgestellt. Die endgültige Fertigstellung, so sind wir informiert, ist für Mai 2004 vorgesehen. Na dann, allzeit gute Fahrt.

Eine andere Baustelle, die Straße der Republik, ist seit dem 17. Oktober 2003 wieder befahrbar. Auch das zur Freude vieler Bewohner. Eine der verkehrsreichsten Straßen im Ort erscheint mit seinen Nebenanlagen, die nicht immer zweckdienlich aber gut anzusehen sind, im neuen Outfit. Denken unsere Gemeindeväter auch daran, dass man auch diese Anlagen ständig pflegen muss, oder wären einige Parkplätze an solch einer Straße nicht auch angebracht? Aber die Projektanten haben sich wieder einmal gegen die Volksmeinung durchgesetzt. Bereits der 1. Bauabschnitt mit seiner Aufpflasterung hat bei den Anwohnern Wirkung gezeigt. In den Abend- und Nachtstunden ist dieser Oberflächenbelag wesentlich lärmintensiver, aber trotzdem wurde sich gegen viele Hinweise für die kostengünstigere Variante entschieden, die ja gefördert wird. Eine Straße, die soviel Durchgangsverkehr innerörtlich schluckt, die für die nächsten 50 oder 100 Jahre gebaut wurde, sollte auch zu einer Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der Anwohner beitragen, ohne dabei die Kostenfrage außer Acht zu lassen. Die Mittel zum Bau der Straße der Republik sind Fördermittel für das Dorferneuerungsprogramm aus Mitteln der EU. „Wer die Musik bestellt, muss sie auch zahlen". Zuvor wurden dazu auch die Einwohner mehrfach geladen und auch gehört.

Bedingt durch den Bau und die Sperrung der Friedensstraße wurde der Bau des Abwassernetzes in seiner Reihenfolge geändert. Die Dorfstraße mit seinen Anliegern wurde zurückgestellt und Bereiche wie die Straße Am Birkholz und der Rotenberg vorgezogen. Planmäßig fertig werden oder sind im Jahre 2003 Kanäle Am Karberg, Am Zehnberg, Gartenstraße und An der Bahn. Die Straße Goetheweg und der Anschluss des Kanals zum Sandtal sollen den diesjährigen Abschluss finden. Bis auf die Straße Goetheweg, die eine neue Oberflächenschließung mit Schwarzdecke erhält, werden

alle Aufbrüche entsprechend ihrem ehemaligen Oberflächenzustand wieder hergestellt. Liebe Leser, diese Aufzählung der Fakten wirkt nüchtern. Wir sollten aber auch nicht verkennen, dass zum Wohle der Zukunft die Gegenwart von vielen Geschehnissen geprägt war, die von jedem Einzelnen etwas abverlangt haben. Lärm, Staub, Dreck und geduldiges Warten an den Ampeln bilden noch oft Gesprächsstoff. An dieser Stelle sei auch den Bauarbeitern gedankt, die oft unter komplizierten Bedingungen gern ihre Arbeit geleistet haben. Es ist ihr Beruf werden einige sagen, aber diesen Beruf mit denen der ewig Meckerer möchte oft nicht getauscht werden. Gedanklich haben wir dieses Jahr mit seinen heißen und trockenen Tagen, mit seiner intensiven Bautätigkeit im Ort schon abgehakt, deshalb noch einige Anmerkungen zum Straßenbau 2004.
Wie bereits erwähnt, soll der Komplex Friedensstraße abgeschlossen werden und das Straßenverkehrsamt plant den Lückenschluss des Radweges Wernigerode-Ilsenburg von Darlingerode bis zum Bahnhof Drübeck. Beendet wird der Straßenbau zwischen Friedhof und Dorfstraße an der Straße der Republik. Der III. Bauabschnitt in dieser Fortsetzung von dem Sportplatz bis zur Brücke am Sandtal wird begonnen und, wenn auch Fördermittel fließen, 2004 abgeschlossen. Der Bau der Eisenbahnbrücke, über die schon viel geschrieben und gesprochen, schon oft geplant war, soll 2004 begonnen werden. Anhand dieser bescheidenen Aufzählung müssen wir erkennen, dass uns das nächste Jahr wieder einiges abverlangt. Liebe Leser, der Brückenschlag zu 2004 ist angezeigt.
Wir wünschen allen Lesern zum bevorstehenden Weihnachtsfest ruhige, friedliche und zufriedene Feiertage. Für den Jahreswechsel besinnliche Stunden und für das Jahr 2004 viel Gesundheit, weniger Hektik und Stress und bezogen auf das Geschriebene viel Geduld.
(wa)

# Jahrhundertsommer

In diesem Jahr hatten wir wahrhaftig einen Jahrhundertsommer mit seltenen Tieren und Vögeln in unserem Lande.
Temperaturen von über 28°C waren keine Seltenheit. Getränkeverkäufer und Freibäder machten Umsatz - Solarien dagegen wohl kaum. Die Hitze war erdrückend und für viele Menschen unerträglich.
In den Gärten und auf den Feldern und Wiesen verbrannte alles unter der sengenden Hitze. Die große Hitzewelle brachte aber auch Veränderungen in der Tierwelt mit sich, es besuchten uns viele Tiere, denen es in Deutschland sonst viel zu kalt und nass ist.
Die 40 cm große Smaragdeidechse, die es gern sehr warm hat, wurde in diesem Sommer auf dem Kaiserstuhl gesehen, ebenso das Schwarzkehlchen, welches gewöhnlich am Mittelmeer überwintert. Sogar die rote Feuerlibelle wird man jetzt bei uns häufiger sehen. Sie stammt aus Afrika. In Darlingerode konnte man in einigen Gärten einen übermäßig

großen Schmetterling entdecken. Er war zwar nicht prächtig von Farbe und Muster, sah eher wie eine Motte aus, jedoch war er recht groß - fast so groß wie ein winzig kleiner Vogel z.B. der Kolibri. Es handelte sich bei diesem „Schmetterling" um ein Taubenschwänzchen.
Normalerweise findet man ihn nur in wärmeren Gegenden. Na ja, bei dem Sommer ...

Mal sehn welche Tiere im Winter zu beobachten sind. Es soll ja ein kalter Winter werden. (kg)

# Unglaublich

Bei einem Spaziergang machte ich kürzlich eine unschöne und traurige Entdeckung.

Hinter dem kleinen Wäldchen im Anschluss an das Neubaugebiet und der großen Wiese (parallel zur L 85), wurde nach Beendigung der Baumaßnahme des Radweges ein kleines Naturschutzersatzgebiet geschaffen. Eine mit Maschendraht einge-zäunte kleine Fläche, auf der Bäume und Sträucher gepflanzt wurden.
Ich sah, wie der Maschendraht herunter getreten war. Bäume, die um Stabilität zu erhalten mit Hanf an Baumstützen befestigt wurden, waren von den Baumstützen abgeschnitten. Die Stützen wurden entfernt und zweckentfremdet wurde von ihnen eine Bude in dem Wäldchen gebaut. Um diese Bude herum lag nur Müll und Abfall.

Mittlerweile war aber eine Arbeitsgruppe bei dem Wäldchen und hat die Ordnung wiederhergestellt.
Es wurde um das Wäldchen ein Naturzaun errichtet, die Bude abgerissen und der Müll eingesammelt. Sehr fleißig war die Gruppe. Mal sehen wie lange das Wäldchen nun in diesem Zustand bleibt - suchen doch unsere einheimischen Tiere dort Schutz.
Vielleicht könnte man aber noch ein zusätzliches Schild anbringen, mit der Aufschrift: „Müll abladen verboten". Denn es gibt Leute, die denken der Wald ist ein Müllplatz..., aber ob solche Leute lesen (denken) können? (kg)

# Der Heimatverein auf Tour

Wer einmal eine Reise tut, der kann soviel erzählen. Genau so können die Mitglieder des Heimatvereines Darlingerode von ihrer Fahrt nach Salzwedel viel berichten. Pünktlich um 8.00 Uhr haben sich die Mitglieder zu einer Busfahrt an der Haltestelle eingefunden. Nach einem Zwischenstopp in Wernigerode, an der die letzten Reisenden zugestiegen waren, starteten wir durch- Der Bus war bis auf den letzten Platz besetzt. So fuhren wir in Richtung Magdeburg. Unser ehemaliger Vereinsvorsitzender Herr Horst Förster informierte uns über Sehenswürdigkeiten und historische Stätten entlang unserer Fahrstrecke. Nach einer Zwangspause, bedingt durch einen Verkehrsunfall, nach dem passieren unzähliger Baustellen und damit verbundenen endlos erscheinenden Umleitungen geriet unser vorgeplantes Programm völlig durcheinander. Vorgesehen war der Besuch einer Baumkuchenbäckerei in Salzwedel vormittags, Mittagessen um 12.00 Uhr in Arendsee in der Wolfsschlucht, der Dampferfahrt um 13.00 Uhr über den Arendsee mit anschließendem Kaffeetrinken wieder in der Wolfsschlucht und einem Museumsbesuch. Aber wer einmal rechnet, muss oft genug zweimal rechnen. So fuhren wir auf direktem weg zum Mittagessen. Das ...
Fortsetzung siehe letzte Seite

# Hohe Geburtstage

| | | |
|---|---|---|
| 09.08. | Agnes Lichtenberg | 90 Jahre |
| 11.09. | Helene Fritsche | 91 Jahre |
| 02.10. | Walli Welk | 82 Jahre |
| 22.10. | Liesbeth Ottilie | 82 Jahre |

**Nachträglich allen herzlichen Glückwunsch!**

# Adventsbasar

Es ist schon zur Tradition geworden, dass es am 1. Advent (30.11.2003) einen Adventsbasar in der Behinderteneinrichtung Oehrenfeld gibt.
Die Eröffnung beginnt um 14.00 Uhr in der Turnhalle. Im Speiseraum gibt es wie alljährlich Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Nicht zu vergessen die zahlreichen Stände, an denen man noch manch Interessantes kaufen kann. Dieser Adventsbasar wird von den Bewohnern und Mitarbeitern mit viel Engagement und Liebe vorbereitet.
Die Folkloregruppe „Darlingeröder Echo" wird für festliche Stimmung sorgen.
Alle Einwohner sind herzlich eingeladen. (bp)

# Info der Volkssolidarität

Wir bitten alle Mitglieder, sowie Rentner und Vorruheständler, sich schon einmal den Termin für unsere Nikolausfahrt zu notieren.
Es ist der 1. Mittwoch im Dezember -03.12.- mit einem unbekannten Ziel. Lassen Sie sich überraschen.
Die Abfahrt ist um 13.00 Uhr an der Kaufhalle. Rückkehr ca. 20.00 Uhr. (ip)

# Konstruktive Kritik

Am 24. August schrieb der Vorstand der Ortsgruppe Darlingerode einen Brief an die Geschäftsleitung der PUG-Vario Kauf eG., dem Betreiber unserer Kaufhalle:
*„Sehr geehrte Damen und Herren,*
*mit der Einkaufsmöglichkeit in Darlingerode sind wir im allgemeinem zufrieden. Es fehlt jedoch der optische Kick, denn wie man weiß, spielt das Auge immer mit. Nach 18 Jahren des Bestehens des Einkaufsmarktes sollte etwas an der Außenfassade und natürlich auch im Innenbereich verändert werden. Ihre Kunden danken für diese Investition, da bin ich mir sicher. Manch einer, der bisher woanders einkaufte, geht nach einer optischen Verschönerung herein und kauft jetzt hier ein. Damit ist Ihnen eine Neukundengewinnung garantiert. Ziel sollte doch sein, diese Einkaufseinrichtung für die Bürger in Darlingerode und Umfeld zu erhalten. Nicht zu vergessen die Bewohner der Behinderteneinrichtung Oehrenfeld.*
*Hierzu gestatten Sie mir noch eine Bemerkung. Die Mitarbeiterinnen sind immer hilfsbereit und höflich, handeln mit Geduld bei dieser Kundschaft. Dafür möchte ich dem Team ein großes Dankeschön aussprechen. Freundlichkeit ist manchmal in der hektischen Zeit nicht mehr bekannt.*
*Im Namen der Einwohner unseres Ortes und der Mitglieder der Volkssolidarität möchte ich hiermit einmal anfragen, wann und ob hier in dieser Sache etwas vorgesehen ist. Auch als Redaktionsmitglied der Dorfzeitung "Darlingeröder Echo" - erscheint vierteljährlich - würde ich gern darüber berichten.*
*Ihrer Antwort entgegensehend verbleibe ich mit freundlichem Gruß…"*

**Anmerkung der Redaktion:**
Kurz vor Drucklegung erreichte uns die Nachricht, dass der Chef des Unternehmens einen Ortstermin mit einigen Vertretern der Volkssolidarität vereinbart hat. Für 2005 sind Umbaumaßnahmen in der Kaufhalle vorgesehen.

# Oldtimerfahrt zur Gutsmühle nach Minsleben

Die Senioren der Volkssolidarität aus Darlingerode unternahmen am 15.10.2003 einen Nachmittagsausflug zur Gutsmühle nach Minsleben.
Obwohl die Fahrt wegen mangels an Beteiligung drohte ins Wasser zu fallen, hat der Vorstand sich entschieden, auch bei mangelnder Beteiligung diese Fahrt doch durchzuführen. So waren durch gute Mund- zu- Mund-Werbung 29 Senioren doch bei Ankunft des gelben Oldtimerbusses, der mit lautem Hupkonzert an der Bushaltestelle ankam, gekommen um mitzufahren.

Die Fahrt ging durchs Gewerbegebiet, Veckenstedter Weg, Charlottenlust, Dornbergsweg, Teichmühle, durch Reddeber nach Minsleben.
Der Besitzer der Gutsmühle, Herr Hermann Alber, hatte uns mit frisch gebackenem Apfelkuchen und Kaffee den Aufenthalt dort recht gemütlich gestaltet.
Bei einer anschließenden Besichtigung der Mühle konnten wir die Historie des alten Gebäudes bewundern und mussten feststellen, dass noch viel Arbeit, Energie und Kraft aufzuwenden ist, um die alte Mühle wieder einmal zum Leben erwecken zu lassen.
Wir Senioren bedanken uns bei Frau Peters, die diese schöne Fahrt organisiert hat. Es hat sich mal wieder gezeigt, trotz manchmal negativen Verhaltens unserer Senioren gegenüber dererlei Fahrten, dass es hin und wieder doch möglich ist, solche Unternehmungen durchzuführen.
Es erhält und stärkt immer wieder das Zusammengehörigkeitsgefühl!!!
Wir Senioren freuen uns schon wieder auf den 3. Dezember 2003, wo es per Bus zum Nikolaus geht.
Dieter Möbius

# Nachgefragt

Vor gut einem Jahr, am 1. Juni 2002, wurde das Vereinshaus „Rudi Assauer" seiner Bestimmung übergeben. Gäste waren unter anderem der Manager des Bundesligisten „Schalke O4" und der Mannschaftsbetreuer Karl-Heinz Neumann. Sicherlich erinnert man sich gern, als Rudi Assauer vor dem Vereinshaus das Schild mit seinem Namen enthüllte. Gleichzeitig erklärte er sich damals bereit, von seinem Privatkonto 4.000 € zu überweisen und für die nächsten 10 Jahre die Miete zu zahlen.
Ob dieses Versprechen eingehalten wurde, kann uns sicherlich der Fanclubleiter Thomas Deckert sagen. Hier nun sein Bericht:

***Die Vorsitzenden des Fan-Clubs***
***beim Manager Rudi Assauer***

*Am 13. September 2003 hatten die Vorsitzenden Thomas Deckert und Jörg Hoff einen Termin beim Manager des FC Schalke 04.*
*Vor dem Bundesligaspiel des FC Schalke 04 gegen den VfB Stuttgart trafen sich die Harzer Schalke Fans in der Geschäftsstelle mit dem „Chef" aus Gelsenkirchen.*
*Nach einem herzlichen Empfang in den Räumlichkeiten des neuen Gebäudes, begann ein 60 Minuten dauerndes Gespräch.*

*Rudi Assauer nahm eine Einladung nach Darlingerode im nächsten Jahr mit Freude auf und sagte spontan zu.*
*Am 05. Juni 2004 feiern die Harzer gemeinsam mit dem Manager dessen 60. Geburtstag im Vereinshaus.*
*Desweiteren gab Assauer dem Fan-Club eine weitere finanzielle Unterstützung.*
*Das große Ziel, die Profis des FC Schalke 04 im Harz begrüßen zu können, wird in Erfüllung gehen. Die Zusage liegt bereits schriftlich vor.*
*Der Manager betonte nochmals, dass er großes Vertrauen zu den Harzern hat. Die 128 Mitglieder des Fan-Clubs „Schalker Freunde HARZ e.V. freuen sich nun auf den Besuch Assauers im nächsten Jahr.*
*Rudi Assauer ist seit 16 Monaten Ehrenmitglied im Verein.* (ip)

# Eine seniorengerechte Weiterbildungsstätte

Mit der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes traten viele Fragen auf.
Wie werden die Grundlagen für die Einigung sein? Wie soll ein gemeinsames neues Deutschland entstehen?
Wie wird die neue Entwicklung der Gesellschaft, der Wirtschaft den Lebensinhalt der Bürger beeinträchtigen?
Um allen diese Entwicklung aufzuzeigen, wurden ehrenamtliche Mitarbeiter von Organisationen und Parteien die Grundlagen in Seminaren gelehrt.
Viele erwarben sich somit das Wissen, um in den Ortsgruppen an einer gesellschaftlichen Entwicklung aktiv mitzuwirken.
1924 gründete Jakob Kaiser den Verein „Arbeiterwohl" benannt wurde die Einrichtung als „Unser Haus".
Sie diente als Bildungsstätte der christlichen Gewerkschaften

Deutschlands. Zweckentfremdet war dann die Einrichtung von 1933 bis 1948. Von Jakob Kaiser wurde 1948 die Bildungsstätte umbenannt in Heimvolkshochschule „Adam-Stegerwald-Haus".
Sie diente zur Weiterbildung für Funktionäre der Christlich Demokratischen Union.
1961 wurde die Stiftung gegründet und seitdem trägt sie den Namen Jakob-Kaiser-Stiftung. Die Bildungsstätte „Adam-Stegerwald-Haus" und „Jakob-Kaiser-Stiftung" bilden eine Einheit.
Von Frau Dr. Hanisch wird die Einrichtung geleitet.
Nach der Einheit Deutschlands wurde die Bildungsstätte vorrangig für den Erfahrungsaustausch zwischen Ost und West genutzt. Vorhandenes Wissen war sehr unterschiedlich. Heute übermittelt die Bildungsstätte dieses Wissen bereits auf europäischer Ebene. Das Leben von Jakob Kaiser prägt heute noch die Grundlage für die Weiterbildung.
Jakob Kaiser war ein sehr aktiv politischer Mensch.
Er hat sich für eine christlich soziale Demokratie eingesetzt.
Er war in der Union einer der Wortführer der Politik. Schon 1950 hat er die Aufgaben übernommen, eine Brücke zwischen Ost und West aufzubauen. Er war entschlossenen Willens, die Einheit in Freiheit zu erreichen. Das geeinte Deutschland muss ein Land der Freiheit, der sozialen Sicherheit und eines unerschütterlichen Friedenswillen werden.
1961 verstarb Jakob Kaiser im Alter von 73 Jahren.
Für diese Weiterbildungen wurden ab 1990 Senioren aus Darlingerode gewonnen, die fast jährlich an den Veranstaltungen der Bildungsstätte teilnahmen.
In der Zeit vom 5. bis 8. September 2003 hat die Vorsitzende der Frauen Union, Frau Hirschfeld, mit Unterstützung durch Frau Hamburger, 48 Senioren aus dem Landkreis Wernigerode zu einer Bildungsreise vereint.
Frau Dr. Hanisch hat die Betreuung, sowie auch die Weiterbildung übernommen.
Am Nachmittag des ersten Tages hat sie in einem dreistündigen Seminar die Bedeutung und geschichtliche Entwicklung der Jakob-Kaiser-Stiftung dargelegt.
Am Abend der Anreise erfolgte ein Ausflug auf dem Rhein. Das Abendessen wurde auf dem Dampfer eingenommen.
In den vier Tagen wurden geschichtliche Entwicklung, die gesellschaftlich-politische, wirtschaftliche Bedeutung der von uns besuchten Orte übermittelt.
Am zweiten Tag führte uns der Stadtrat Herr Hollstein am Vormittag durch die Metropole von Köln.
Die zweistündige Rundfahrt durch Köln beeindruckte alle Seminarteilnehmer. Nachmittags fuhren wir nach Koblenz und hörten aufmerksam dem Vortrag zur geschichtlichen Bedeutung Koblenz, der von Fr. Dr. Hanisch gehalten wurde, zu.
Am dritten Tag war die ehemalige Hauptstadt Bonn Inhalt unserer Tagesfahrt. Vormittags besuchten wir die ehemaligen Parlamente - Wasserwerk, danach das neu erbaute Regierungsgebäude.
Bis zum Wechsel nach Berlin wurden in Bonn die Regierungsgeschäfte getätigt. Zurück zum Mittagessen nach Königswinter fuhren wir am Nachmittag über Bad Godesberg wieder nach Bonn. Hier weilten wir zwei Stunden im Haus der „Deutschen Geschichte". Unter beeindruckenden Dokumentationen wurde die Zeit von 1945 bis 1989 uns heute dargestellt.
Das Museum präsentiert Politik, Wirtschaft und Gesellschaftsgeschichte, Lebensbedingungen des Alltags sowie wichtige Aspekte aus Kunst und Kultur.
Für den Abend war eine gesellige Veranstaltung und Weinverkostung im „Ahrweiler Winzerverein" angesagt.
In feuchtfröhlicher Runde fuhren wir gegen 23.00 Uhr zurück nach Königswinter.
Abschluss der Bildungsreise war der Besuch des Landtages Nordrhein–Westfalen in Düsseldorf, der Hauptstadt des Landes.

Die wirtschaftlich politische Entwicklung und die sozialen Grundlagen kamen in den Darlegungen sehr zum Ausdruck.
Frau Dr. Hanisch führte uns auch durch die kulturelle historische Altstadt.
Bei all den Fahrten, die in den 4 Tagen bewältigt wurden, hat uns Frau Dr. Hanisch stets begleitet.
Bei Einigen wurde das bereits erworbene Wissen aufgefrischt, von Anderen zum ersten Mal so eine Bildungsreise absolviert.
Ein Dankeschön an die Organisatoren, sowie die Empfehlung, weiterhin diese Veranstaltungen anzubieten, um mit den erworbenen Kenntnissen, die noch bestehenden Barrieren in den Köpfen der Menschen abzubauen. (rr)

# Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen

Das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen wurde auch in der Einrichtung Oehrenfeld mit zwei Veranstaltungen begangen, in denen die Bewohner im Mittelpunkt standen.
Am 22. September begingen wir den Tag der Mobilität. Unsere Rollstuhlfahrer nahmen den Weg nach Wernigerode ins Visier und stießen dabei auf zahlreiche Barrieren. Gemeinsam mit den Betreuern, freiwilligen Helfern der Oskar-Kämmerer-Schule und den Vertretern der Stadt Wernigerode wurden diese Barrieren überwunden.
Es wurden Erkenntnisse gewonnen, wie diese abzustellen sind. Dank der Hilfe und Unterstützung der Polizei und Feuerwehr sowie den zahlreichen Busunternehmen wird dieser Tag sicher in schöner Erinnerung bleiben, denn es war für die Behinderten ein erfolgreicher Tag.
Ein besonderer Dank gilt dem Fiat-Autohaus Drübeck, welches für den ganzen Tag einen Bus kostenlos zur Verfügung stellte.
Für den 07. Oktober 2003 hatte die Arbeitsgruppe „Barrierefreies Darlingerode" unter Leitung von Herrn Dr. Libora kompetente Vertreter in das Haus Oehrenfeld geladen, um zum Thema „Tourismus für alle" eine öffentliche Diskussion zu führen.
Die Folkloregruppe „Darlingeröder Echo" eröffnete mit einem ansprechenden Programm die Veranstaltung mit Liedern aus unserem Harzer Heimatland. Dies gelang der Gruppe hervorragend, so dass sie sich bereit erklären mussten, den diesjährigen Adventsbasar am 30. November 2003 mit ihrem Weihnachtsprogramm um 14.00 Uhr zu eröffnen.
Nach der kulturellen Umrahmung übernahm Herr Andreas Heinrich die Moderation für diese Veranstaltung. Herr Strothotte, Landesvorsitzende des DPWV, sprach zur Bedeutung des Jahres

2003 als Jahr der Behinderten.
Frau Quäsching von der Landesmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt machte Aussagen über Chancen und Perspektiven bzw. mögliche Vermarktungsstrategien des Behindertentourismus. Am Beispiel der Stadt Wernigerode zeigte Herr Geiger von der Fachhochschule Harz Probleme des barrierefreien Tourismus im Hotel- und Gaststättengewerbe auf.
Die Bilanz war wenig erfreulich, denn es zeigten sich vorwiegend Barrieren auf.
Herr Bahr, Bürgermeister von Darlingerode, gab einen Einblick in den Stand der Initiativen der Gemeinde Darlingerode zur Entwicklung eines „Barrierefreien Erholungsortes". Er zeichnete ein Bild voll Optimismus um das gesteckte Ziel zu erreichen.
Der Fachberater des DPWV-Landesverband Sachsen-Anhalt Herr Hesse legte aus eigenem Erleben praktische Hinweise für eine schrittweise Durchsetzung der Barrierefreiheit dar.
Bemerkenswert ist die Tatsache, dass 8 Behinderte und Rollstuhlfahrer aus Blankenburg gekommen sind. Denn es ist für sie ein großes Problem mobil zu sein, ihre Teilnahme zu organisieren war ein Kraftakt und mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden. Ihnen war diese Thematik ein Herzensbedürfnis. Wer von uns kann sich vorstellen nicht mehr spontan zu entscheiden ebenmal schnell in die Stadt zu fahren?
Hier ist eine genaue Planung und Anmeldung des entsprechenden Fahrzeuges notwendig. Wer möchte eine Reise im Zug im Gepäckwagen nach etwa 3-wöchiger Voranfrage machen?
Hier muss viel getan werden, um offene Ohren und Unterstützung zu finden. Wen es nicht betrifft.....
Zieht man ein Resümee dieser beiden Veranstaltungen kommt man zu dem Schluss, dass der Behinderte noch immer eingeschränkt ist in seiner Bewegungsfreiheit, dass es auch weiterhin gilt Barrieren zu beseitigen um ein gleichberechtigtes Leben ohne Einschränkungen führen zu können.
Hans Germer

# En bettchen watt op platt

De Breddijamsstiech
von Jutta Wagner

Wenn man von Hasseroe ut ne schöne Tour na Dallijeroe maken will, denn geiht man an bestn dorch dä Himmelpoorte. Balle dropp geiht links en schöner Wäch aff. Da steiht opp dän Schille:
*„Durch die "Darlingeröder Schweiz" zur Gaststätte Oehrenfeld!"*
De ohln Dallijeröer sejjet tau düssen Wäch "Breddijamsstiech". Un dat kam sau:
Et is schon etliche Jahre her, da hat sek emal ein junker Darlijeröer Bengel en Mäken ut Hasseroe annelachet. Dä beidn harrn sek bien Friescheitn op dä "Molle", sau hat man freuher taun Hasseröer Schüttnplatze secht, kenn'elehrt. De Liebe war grot un de Woche lank. Lank war awer ok de Wäch von Dallijeroe na Hasseroe. De Bengel, de awer sien Mäken öfters beseuken wolle, forr däne war de Wäch veel tau wiet un ummeständlich. Awer hei hat sek tau hillepm ewußt. Hei is einfach immer gradeut egahn. Erst quer öwwer dä Wieschen un denn middn dorchet Holt, bet datt hei oppm Hauptwäe war. Dadorch harre en orntijes Stücke affeschneddn. Sau junk dat nu ne ganze Wiele, bet dat dä beidn efrieht hett. Dä Lüe awer, dä in Freujahre na öhre Wieschen ekucket hett, moßtn sek freilich dulle wundern.
"Wat issen dat? wer hat denn blot miene Wieschen sau vorrtrampet? Da geiht ja'n Stiech middnmanke dorch!" säe einer von dä Buern. "Ja, ja dat kann ek dek sejjen", meine de ohle Niehoffs-Wäsche, de grade vorrbiekam. "Dat is de Breddijamsstiech! Hier ist nämlich de Breddijam immer lank elopm. Du wettst doch, wän ek meine!" De Buer bruke nich lange tau öwwerlejjen. Wenne ok ärjerlich war, griene de Ohle doch forr sek henn. De Breddijam is nämlich sien Enkel ewest.
Awer wie dat sau is. Wo erstemal en Stiech etrempet ist, da gaht ok andere Lüe lank, un sau isset mitter Tied en schöner Wäch eworrn, un dä ohln Dallijeröer sejjet hüte noch Breddijamsstiech datau. (ip)

# Positive Beispiele

Außer Frau Jäschke aus dem Lauingenring gibt es auch noch weitere Bewohner, die den Verbindungsweg vom Halberstädter Weg zur Thingstätte von Glasscherben befreien.
So auch Frau Klinge vom Halberstädter Weg, die viel mit dem Fahrrad unterwegs ist und im Fahrradkörbchen immer einen Plastikbeutel mit Kehrblech und Handfeger dabei hat, um sofort die Glasscherben auffegen zu können.
Ebenfalls konnte ich eine junge Mutti beobachten, die mit zwei kleinen Jungen diesen Weg von Scherben und Unrat befreiten.
Weiter so und vielen Dank.

Zu diesem Thema erreichte uns auch ein Leserbrief von Frau Eckstein aus dem Lauingenring:
*„Sehr geehrtes Redaktionskollektiv,*
*ich möchte heute auf den Artikel von Frau I. Peters eingehen.*
*Mit Interesse verfolge ich als seit 8 Jahren Bürgerin meiner neuen Wahlheimat Darlingerode auch den Darlingeröder Kurier.*
*Weil ich hier wohne, interessieren mich alle Neuigkeiten und auch die Geschichte des Ortes.*
*Zu einigen Dingen äußere ich mich heute einmal.*
*Frau Peters beklagt wenig Aktivitäten der Bewohner, zu Recht? Ich habe persönlich mindestens zweimal an den Bürgermeister, Herrn D. Bahr, zu den Problemen des Kinderspielplatzes und der Pflege der Anlage z.B. "Neuenrode" geschrieben.*
*Darin schlug ich vor, mit den Anwohnern zu sprechen, ob sie jeweils den Abschnitt pflegen, der vor ihrer Haustür ist, oder besonders ältere Bürger um Mithilfe zu bitten. Als Dankeschön wäre sicher eine Einladung zur gemeinsamen Kaffeetafel möglich und nicht teuer, denn selbstgebackenen Kuchen brächten sicher einige mit.*
*Schweigen - keine Reaktion - nicht einmal, als ich persönlich ihn darauf ansprach - Achselzucken!!!*
*Bei uns jedenfalls sind die Hecke und der Straßenrand schon jahrelang durch mich persönlich gepflegt. Ich wohne im Lauingenring. Mein Gegenüber ist Frau Pachalys Garten.*
*Wenn natürlich Anregungen, die keine "Meckerei" sind, nicht beachtet werden, muss sich niemand über Desinteresse beklagen.*
*Die Raddemo zeigte doch einen hervorragenden Erfolg. Ich war überwältigt von der Teilnahme damals, auch ich nutze ihn manchmal (den Radweg). Wer war Initiator, die Gemeinde?*
*Mehr Courage gegenüber den Verschmutzern sollte man auch schon zeigen.*
*Es gibt immer wieder Bürger, die ihren Hausmüll in öffentlichen Papierkörben entsorgen, sogar direkt vor der Kaufhalle. Ich spreche diese Leute direkt an, das sollte jeder tun. Es sind aber keine Jugendlichen, sondern alt eingesessene Bewohner Darlingerodes, wie mir eine Verkäuferin bestätigte.*
*Wenn alle mit offenen Augen durch ihren Ort gingen und Missstände auch gelegentlich ansprächen, wäre schon viel getan, denn Geduldetes bürgert sich ein.*
*Den Hut hat aber, so denke ich, unser von uns gewählter Rat auf, oder?"*

**Anmerkung der Redaktion:**
Diesem Leserbrief möchten wir aktuell hinzufügen, dass die Problematik der Pflege der Anlagen seit dem Sommer dieses Jahres von einem Einwohner Darlingerode im Rahmen einer geförderten Maßnahme in Angriff genommen wurde. Dies geschieht in solch hoher Qualität, dass sich Anwohner mehrfach lobend darüber äußerten. Ein offenes Problem ist weiterhin die Sauberkeit des Spielplatzes. Hier appellieren wir vor allem an die Eltern der heranwachsenden Jugendlichen, die allabendlich hier Scherben und Papier verteilen. So mancher Elternteil weiß vermutlich gar nicht, was ihr Sprössling hier treibt.
Etwas mehr Interesse diesbezüglich könnte hier Abhilfe schaffen. Die an den Bürgermeister gerichteten Anfragen werden von ihm zwecks Beantwortung an die Verwaltungsgemeinschaft Ilsenburg weitergeleitet.

# Aufgespießt

Geht man die Dorfstraße entlang, dann kommen einem oft üble Gerüche entgegen.
In Höhe „Brauner Hirsch“ ist es besonders schlimm, denn der Geruch kommt aus dem Sandtalbach. Wohl dem, der übles denkt. Leitet hier vielleicht jemand den Überlauf seiner Klärgrube in den Bach ein?
Die Anwohner sind nicht gewillt, dies länger hinzunehmen. Sollte sich dies nicht ändern, dann werden sie überlegen, ob hier nicht rechtliche Schritte eingeleitet werden müssten. (ip)

✦

Also, das halte ich ja mal für eine gute Idee. Wenn ich meine Ruhe haben und ungestört von Autolärm meine Tasse Kaffee im Garten trinken will lasse ich, die Straße an der ich wohne, einfach absperren. Ich wüsste auch schon wo.
Gleich über dem Sportlerheim eine Barriere und schon landet der Verkehr auf der Straße der Republik in einer Sackgasse.
Möchte ich nur noch wissen, wo ich das beantragen kann und wer mir das benötigte Baumaterial in Form einer alten Absperrung und einiger Betonpflanzkübeln mit fertiger Bepflanzung liefert.

Ach so und ein Sackgassenschild bräuchte man auch noch.
Wo es doch an der Lindenallee, Nähe Behindertenein-richtung, fast über Nacht so einfach funktio-nierte.
Ich denke mal, als Beitrag zur Verkehrsberuhigung - nicht unbedingt zur Barrierefreiheit - fänden sich noch ein paar mehr Anwohner in Darlingerode, die auch ihre Straße gern in eine Sackgasse verwandeln. (ar)

✦

Es beginnt nun wieder die Winterzeit und ich möchte hier einmal den Zustellern der „Volksstimme“ danken. Bei Wind und Wetter haben die Abonnenten diese Tageszeitung immer pünktlich im Kasten.
So ein Tag eines Zustellers beginnt sehr früh. Dann ist es noch stockfinster und viele Einwohner liegen noch friedlich im Bett. Ohne Taschenlampe geht es gar nicht. Von Schnee und Glatteis ganz zu schweigen.
Hinzu kommen noch diverse unmöglich angebrachten Briefkästen bzw. Zeitungsrollen. Bei dem Einen geht es Treppen bzw. Absätze hinunter, bei einem Anderen wieder hinauf usw. usw.. Manch ein Bürger hat seinen Briefkasten sogar hinter dem Anbau. Einige haben ihre Kästen bzw. Zeitungsrollen sogar über eine Gosse ohne irgendwelche Abdeckung. Dies alles im Dunkeln!
Es erschwert die Bedingungen des Zustellers sehr und Unfälle sind vorprogrammiert.
Man müsste selbst einmal einen Zusteller begleiten, um diese Erfahrungen zu machen. Sicherlich würde sich dann etwas ändern. Vielleicht denkt man einmal darüber nach!!! (bp)

# Fehlender Landeplatz

Im Zuge des Ausbaues der Straße der Republik wurden die alten Strom-Oberleitungen in die Erde verlegt.
Dies hatte zur Folge, dass die zum Teil im Erdreich verrotteten Holzmasten demontiert wurden. Nicht zur Freude aller, denn kurze Zeit später sah man desorientierte Schwalben ihre Runden ziehen, die die fehlenden Stromleitungen doch sehr vermissten. (ar)

# Einschulung 2003

Klasse 1a der Thomas Mann Grundschule Darlingerode
Klassenlehrerin: Frau Geye-Bober

| | |
|---|---|
| Florian Gille | Holm Haeske |
| Justin Mattusch | Daniel Meyer |
| Benedict Neugebauer | Jupp Niemann |
| Patrick Pucher | Tim Christoph Reulecke |
| Cedric Winkel | Vivien Brauckhoff |
| Vanessa Schinke | Maxi Schmidt |
| Pauline Winkel | Frederice Anne v. Zweidorf |

Klasse 1b der Thomas Mann Grundschule Darlingerode
Klassenlehrerin: Frau Heuschkel

| | |
|---|---|
| Christopher Engel | Jens Gebhardt |
| Philip Jordan | Moritz Lellau |
| Christopher Lemm | Erik Mathias Pfannkuchen |
| Bastian Smolarek | Richard Winkel |
| Alexia Chantal Gatrio | Franziska Monika Jirka |
| Solveij Palias | Ann-Cathrin Schweitzer |
| Sophie Simon | Angelique Tiebe |

**Wir wünschen allen Erstklässlern viel Spaß und Erfolg beim Lernen.**

# Winterdienst...

Der Winter steht vor der Tür. Wir möchten alle Hausbesitzer darauf aufmerksam machen, sich doch rechtzeitig mit Streumaterial zu bevorraten, denn jeder Grundstücksbesitzer ist für den an seinem Grundstück grenzenden Weg selbst verantwortlich. (bp)

# Kurzmeldungen

Der Singekreis der Kulturwerkstatt Darlingerode lädt alle Einwohner zum Weihnachtssingen in der Laurentiuskirche am 13.12.2003 - 17.00 Uhr ein.
Sollte sich die Uhrzeit ändern, wird es rechtzeitig bekannt gegeben.

✦

Im monatlichen Treff der Volkssolidarität spricht Herr Dipl. med. Schmidt über Neuerungen im Gesundheitswesen.
Diese Veranstaltung ist am Mittwoch, dem 05. November 2003 um 14,30 Uhr im Vereinshaus Schalke 04.

✦

In der 47. Kalenderwoche soll die Ortsdurchfahrt L 85 wieder befahrbar sein, so dass der innerörtliche Verkehr wieder deutlich geringer werden wird.
Dabei ist die Fahrbahndecke nur provisorisch und wird, genau wie die Einfahrt Bokestraße, im Frühjahr mit der endgültigen Deckschicht versehen.
Am Blumenweg wird dann auch wieder der Poller gesetzt.
Im Goetheweg wurden ebenfalls die Bauarbeiten begonnen.
Auch wurde bereits mit ersten Gründungsvermessungen für die neue Bahnbrücke, welche im Frühjahr ihren Baubeginn hat, angefangen.

✦

Für eine 2-tägige kostenfreie Reise nach Berlin zum Bundestagsabgeordneten der SPD, Tobias Marhold, sind noch ca. 5 mal 2 Plätze frei. Die Fahrt beginnt am 26. November am Busbahnhof in Wernigerode.
Weiterführende Informationen erhalten Sie unter: WR 602012.

✦

Am 14. 12. 2003 beginnt um 14,00 Uhr wieder der alljährliche Weihnachtsbaumverkauf mit Kaffee und Glühwein bei Familie Riemenschneider am Karberg.

✦

In einer Vorabinformation haben wir erfahren, dass der Schützenverein am 31. Januar 2004 wieder das beliebte Silstedter Laientheater engagiert hat. Genaueres später auf den Plakaten.

# Reiterhof Kuhn

Für alle Pferdeliebhaber ist der Reiterhof Kuhn eine gute Adresse. Er besteht seit 7 Jahren.
Hier kann man die Anfänge des Reitens auf einen der beliebten Ponys oder Pferde unter Aufsicht und Begleitung erlernen.

Pferdepflege und Versorgung ist dabei Bestandteil des Reiternachmittags. Neben Reiten erleben die Kinder auch viel Spiel und Spaß auf dem Reiterhofgelände. Toben im Stroh ist eine Supersache.
Weitere Angebote: Betreuung von Ferienkindern, Betreuung von Tageskindern, Ponyreiten zum Kindergeburtstag, Reiten mit Behindertengruppen.
Anmeldungen, Rückfragen über die Tel.-Nr. 03943-601244 und 03943-601344 oder direkt bei Frau Kuhn in der Blumenscheune.(ip)

# Traumhafte Busfahrt

Höhepunkte der diesjährigen 8-tägigen Busfahrt vom 15.September bis- 22.September 2003 ins Zillertal

Das Busunternehmen Wolf-Reisen mit dem Busfahrer Jürgen Grabach, welcher uns nun schon das dritte Mal gefahren hat, holte uns 6.30 Uhr an der Bushaltestelle in Darlingerode ab.
Da es leider uns nicht vergönnt war, den Bus mit nur Darlingerödern füllen zu können, brachte unser Jürgen noch 12 Rentner aus Hessen, Dardesheim und Danstedt mit.
So ging es in Richtung Süden auf die Autobahn. Leider kamen wir durch eine Baustelle in einen dreiviertelstündigen Stau.
Bei Toni Mühlbacher angekommen, bei denen wir schon die vergangenen Jahre zum Abendbrot gewesen sind, wurden wir mit einem Obstler herzlich empfangen.
Unser langjähriger Reiseleiter Sepp Rauch empfing uns auch ganz herzlich, so dass wir uns wieder wohl fühlen konnten. Ihnen haben wir die achttägigen Unternehmungen zu verdanken, die vorher mit Herrn Möbius abgesprochen waren. Nach dem Abendessen ging es dann zu unsrer Unterkunft in den Böleiterhof zu Elisabeth und Sepp Ebenharter. Jeder bekam sein Zimmer und fiel, durch die Anstrengungen des Tages, todmüde in sein Bett.
Am nächsten Morgen ging es nach einem reichhaltigen Frühstück um 10 Uhr in Richtung Wörgl in die Wildschönau, einem Seitental des Inntals, zu einem Bergbauernmuseum. Anschließend waren wir Gast bei einem Holzschnitzer in Auffach, der ein Holzmuseum betreibt.
Einige konnten mit der Bergbahn hinauf in die Berge fahren, andere machten einen Spaziergang auf dem Holzweg.
Zum Kaffeetrinken fuhren wir nach Niederau zum Harfenwirt. Der Wirt lud uns am Freitag in seine Almhütte ein, die hoch in den Bergen lag. Zurück ging es wieder zum Toni zum Abendessen. So war der erste Tag bei Temperaturen von 27 Grad und ohne Regen vergangen.

Am zweiten Tag nach dem Frühstück ging es dann mit zwei Kleinbussen die Zillertaler Höhenstraße in 2010 m Höhe zu den Zellberg-Buam (bekannt aus Funk und Fernsehen). Da die Höhenstraße nur mit Kleinbussen befahren werden darf, kam auch unser Jürgen in den Genuss mit teilzunehmen. Nach einem Mittagessen und musikalischer Begleitung durch den Gerhard, ging es wieder runter nach Zell, wo jeder noch den Nachmittag selbst gestalten konnte. Zum Abendessen trafen sich alle wieder bei Toni ein und dann ging es wieder in Richtung Böleiterhof.
Nach dem Frühstück am dritten Tag, wieder mit Sonnenschein und Temperaturen um 25 Grad, wollte dieser Tag der Höhepunkt unserer Unternehmungen sein. In Richtung Innsbruck ging es hinauf auf 2020m Höhe zur Kühtei, ein bekanntes Skigebiet in Österreich nahe dem Ötztal, wo wir noch einen Bergsee bewundern konnten. Am Abend dann wieder bei Toni und anschließend in die Unterkunft.
Freitag folgten wir dann der Einladung des Harfenwirtes auf seiner Alm. Dort taten wir es uns mit einem Grillsteak und Kartoffelsalat bei stimmungsvoller Harfenmusik gütlich. Anschließend ging es nach einem Fußmarsch (die Fußlahmen wurden mit dem Kleinbus gefahren) wieder zum Bus und ab ging es zum Harfenwirt in sein großes 4-Sterne-Hotel.
Dort sollte der Almabtrieb gegen 15.30 Uhr stattfinden. Wir bekamen aber noch Kaffee und Kuchen und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Tatsächlich kamen 14 geschmückte Kühe von der Alm runter und viele Neugierige mussten diese Tiere fotografieren. Als der Trubel vorbei war, wurden zu unserer Überraschung, die Tiere wieder hochgetrieben, um zum nächsten Tag die Leute wieder zu belustigen. Alles nur Geschäft?!
Zu Abend waren wir wieder bei Toni und anschließend ging es wieder in den Böleiterhof.
Nach dem Frühstück am Sonnabend hatte jeder am Vormittag Zeit sich Zell anzusehen. Am frühen Nachmittag ging es dann in Richtung Achensee nach Pertisau. Dort stiegen wir um 14 Uhr in ein Schiff, was uns zwei Stunden rund um den Achensee geschippert hat. Dort konnten wir auch Kaffee und Kuchen einnehmen. Auf der Rückfahrt mit dem Bus machten wir noch einen kurzen Stopp an der Kanzelkehre, wo man bei schönem Wetter in das herrliche Inntal sehen kann. Zum Abendessen bei Toni, es sollte der letzte Abend sein, da Toni sein Geschäft Sonntags zu hat, bekam jeder wieder einen Obstler zum Abschied und ein herzliches „Vergelts Gott" aus Tonis Mund, hat uns den Abschied schon schwer gemacht. Am Sonntag, dem letzten Tag unserer Reise, war der Vormittag frei. Um 11.30 Uhr ging es dann in Richtung Mayrhofen in eine Sennerei.

Nach einer Verkostung und einer Führung durch einen Mitarbeiter der Sennerei, haben wir den Werdegang der Herstellung des Alpenkäses miterleben können. Diese Firma verarbeitet täglich 40 000 l Almmilch, die 5 Milchautos aus einer Höhe von 2.300 m täglich abholen. Unsere Leute hatten noch Gelegenheit, einige Käsesorten für ihre Lieben mit nach Hause zu nehmen. Zum Abendessen hatten sich unsere Wirtsleute Sepp und Elisabeth mit den Kindern Helmut, Stefan und Nicole sowie Enkelchen Matthias, etwas Besonderes einfallen lassen.
Sie veranstalteten für uns ein Grillfest mit allerlei leckeren Sachen, gewürzt mit Hausmusik aus Akkordeon und Tuba.
Es war ein guter gelungener Ausklang unserer achttägigen Urlaubsreise und wir werden diese Tage wohl nicht vergessen. Am Montag, dem Abreisetag, konnte jeder nach dem Frühstück seinen Koffer im Bus verstauen. Unter Tränen wurde dann von den lieben Eberharters Abschied genommen und wir haben ihnen versprochen, wiederzukommen. Ob es was wird ?????
Beim Rückweg machten wir zur Mittagszeit Rast bei Wiendels in Neuenschwand.
Auf der Autobahn Richtung Hof und dann auf der A 14 ging es dann heimwärts. Nach zwölfstündiger Busfahrt kamen wir dann geschafft an.
Die Erinnerung an diese acht Tage mit seinen Erlebnissen wird wohl noch lange in uns wach bleiben, vor allem, weil wir uns wie eine große Familie vorgekommen sind.
Dieter Möbius

## Werbung

ELKA
WINTERGARTEN

*Unsere Ansprechpartnerin vor Ort:*

**Rosemarie Ramdohr**
**Lauingenring 37**
**38871 Darlingerode**

**Telefon: (03943) 60 44 56**

*Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung!*

***„Durch eine erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Firma ELKA wurde ein lang gehegter Traum Wirklichkeit.“***

ELKA Wintergarten AG – Karl-Witte-Straße 2 – 06184 Lochau an der Elsteraue – 24 h hotline (0345) 774 9 774 – www.elka.ag


**Hier könnte auch Ihre Werbung stehen.**
**Infos beim Bürgermeister oder in der Gemeinde Darlingerode**

✦

**Wir würden gerne noch mehr aktuelle Informationen, Hinweise und Artikel hier veröffentlichen. Doch leider bekommen wir sehr wenige Infos aus unserem Leserkreis bzw. den Vereinen und Organisationen unseres Ortes.**

✦

Seit der 13. Ausgabe liegt unser Kurier auch in elektronischer Form als „pdf-Format“ vor. Interessenten für diese Version(Bilder/Grafiken in Farbe) wenden sich dazu bitte an folgende Emailadresse: peters.cb@web.de

**Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr**

# Hier spricht der Heimatverein

Wege- und Straßenbau in Alten- und Darlingerode einst

Straßenbau ist ja zurzeit in Darlingerode in aller Munde, dass dieses schon immer so war, berichten uns Chronisten aus jener Zeit.
Lagen unsere beiden Dörfer auch nicht unmittelbar an den großen Handelsstrassen, so führten doch Verbindungswege zu diesen heran, wie der Halberstädter Weg von Ilsenburg, Drübeck, Altenrode, Reddeber nach Halberstadt. Über das Alter kann man nur spekulieren, mit größter Wahrscheinlichkeit besteht er über 1000 Jahre.
Das diese Wege nicht im geringsten den heutigen Straßen entsprachen, dürfte jedem klar sein. Zu den Feldern und Wäldern führten schon früh Wege, die von der Gemeinde unterhalten werden mussten. Amtsrechnungen des 16. Jahrhunderts weisen schon darauf hin, dass bei Wegebesserungen „gar mancher Groschen verdrunken wurde".
Zu der ersten Aufgabe der Gemeinde gehörte der Wegebau. Wir hören am 2. März 1767, dass das Gräfliche Amt fordere „ob den Befehlen wegen der Wegebesserung nachgekommen sei".
Eine Verordnung des gleichen Jahres regelt auch die Bestätigung der Hindernisse auf den Straßen und ordnet das Aufstellen von Pflügen, Eggen, Karren, Walzen und dergleichen auf den Straßen (schon da gab es Parkverbot) "wodurch die Passage gehindert wird und allerlei Unglück daraus entstehen kann". Sie fordert von den Geschworenen (Gemeindevertreter) darauf zu achten, dass dem Übelstande abgeholfen wird.
Am 19.06.1767 ordnet das Gräfliche Amt die Ausfüllung auf allen Straßen an, und zwar hatte jeder Bauer die Straße soweit in Ordnung zu halten, als sein Hof und Garten geht. Auch die überhängenden Bäume nach den Straßenseiten waren zu beschneiden, dass man unbeschadet durchkommen kann. Auch Hecken und Zäune an den Straßen müssen von den Leuten ausgebessert werden.
„Klagen über unzureichende Hilfeleistungen der Verpflichteten bei der Wegeunterhaltung veranlassten das Gräfliche Amt, am 8.6.1771 mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass solches Verhalten strafbar ist". Nicht Erscheinen bei dem Wegebau "gleichwohl sie alle Vorteile der Gemeinde mit genießen" kann mit Geld oder Gefängnis belegt werden.
Ein sehr alter Weg ist der am südlichen Zehenberg entlang führende Weg nach dem um 1450 wüst gewordenen Marklingerode (Lage etwa bei dem Sägewerk). Am westlichen Zehenberg teilte sich der Weg, einer führte nach Darlingerode durch die Lehns nördlich an der Kirche vorbei zum Kloster Drübeck. Der andere ging über den Zehenberg runter zur Straße am Zehenberg (heute auf Luftaufnahmen noch gut sichtbar) östlich am Friedhof vorbei auf den Stein an der Wasserscheide (siehe Bericht am Ende) nach Altenrode zur Bokestraße. Das Alter dieses Weges dürfte auch um die 1000 Jahre sein.
Der zum Kloster Himmelpforte führende Weg durch das „Berkholz" dürfte ebenfalls so alt sein.
Jedoch sind die meisten festen Feldwege in der Feldflur nach der Separation von 1861 angelegt worden,
Um die Separation durchführen zu können, benötigte man Land für den Wegebau und Verbreiterungen bei schon bestehenden Wegen.
Bis 1840 hatte die Grafschaft noch keine chausseemäßige ausgebaute Straße, die zwei Orte mit einander verbanden.
Der Verkehr bewegte sich auf gewöhnlichen Feldwegen in seiner Ursprünglichkeit. Die Radspuren wurden mit Lesesteine vom Feld gefüllt und der Regen besorgte die Verfüllung mit Erdreich, so dass die Räder nicht versackten. Der direkte Verkehr war zwischen den Orten des Vorharzes zeitweise ganz unterbrochen, sein Ziel konnte man nur auf Umwegen erreichen. Die Gräfliche Reisekutsche musste mit sechs Pferden bespannt werden, um das Gefährt vorwärts zu bringen.
Auf dem Halberstädter Weg stürzte im Jahre 1842 ein Postillion zu Tode. Grund war auch hier die Grundlosigkeit.
Es wird daher einleuchten, dass zwischen der heutigen Verbindung Wernigerode, Altenrode, Darlingerode, Drübeck, Ilsenburg eine Wegeverbindung geschaffen werden musste, um die Erz- und. Holzprodukte vom Büchenberg nach Ilsenburg zu transportieren.
Die erste Teilstrecke, die ausgebaut wurde, ging von Wernigerode Westerntor bis zur Saubrücke, das durch den nochmals Schörnerschen Garten fließende Wässerchen. Dieses Wässerchen ist der Eisenbach, der vom Eisenberg kommt und durch die jetzige Teutloffschule fließt, um durch das Rautenbach-Gelände in den Barenbach, zu münden.
Fortsetzung folgt

# Der lange Stein an der Wartehalle

Der alte Stein auf der Wasserscheide wurde von den Heimatfreunden sichergestellt und steht zurzeit hinter der Wartehalle. Nach der Bergung war man erstaunt, wie groß er geworden ist. Von vormals 61 cm, die zu sehen waren, ist ein Stein von 1,71 cm geworden mit einem respektvollen Fuß.

Fortsetzung von Seite 2
...klappte dann besser. Nach einer reichlichen, schmackhaften Mahlzeit stiegen wir um auf einen Dampfer und kreuzten fast zwei Stunden auf dem Arendsee. Bei herrlichem Sonnenschein, bei ruhiger, windstillen „See", einer guten Tasse Kaffe und vielen wissenswerten Informationen über den Arendsee und seiner Historie durch den Kapitän, wurde diese Fahrt über den See zu einer bleibenden Erinnerung. Nach dem Genuss von Kaffee
und selbstgebackenen Kuchen in der Wolfsschluchtgaststätte ging es voller Neugier zum Zuckerbäcker, dem Original-Baumkuchenbäcker von Salzwedel. Der Bäckermeister empfing uns trotz Verspätung sehr freundlich. Bei einem Rundgang durch seine Backstube, seinen sehr kundenfreundlichen Verkaufsraum prägten sich viele wissenswerte Informationen, gegeben vom Bäckermeister, seinen Mitarbeitern und Verkäuferinnen bei uns ein. Natürlich konnte jeder sich an dem köstlichen Baumkuchen satt kosten und zum Schluss auch Baumkuchen in den vielfältigsten Modifikationen und Sorten mitnehmen, natürlich bezahlen, das versteht sich. Um viele interessante Erlebnisse, verbunden mit viel Wissenswertes über Salzwedel, dem Arendsee als touristisches Kleinod der Altmark, fuhren wir über Braunschweig wieder unserem Harz entgegen. Es war ein wunderschöner Tag. Mi seinen vielfältigen Erlebnissen und mit dem Anblick des Brockens auf unserer Heimfahrt waren wir geschafft aber zufrieden um 20.00 Uhr wieder in Darlingerode. Ein dank gilt dem Busfahrer, der uns sicher wieder in die Heimat gebracht hat, ein großes Lob und ein Dankeschön als Anerkennung gilt den Organisatoren dieser Fahrt.
Dieser Beitrag soll Anregung und Wirkung sein, einen Teil des Vereinslebens kennen zu lernen und das Interesse an der Geschichte des Heimatortes zu fördern, in dem sich interessierte Bürger dem Heimatverein anschließen.
(wa)

**Impressum**

**Herausgeber:** Redaktionskollektiv der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
**In der Redaktion arbeiten:** Willi Abel, Horst Förster, Kerstin Grieser, Holger Hildebrandt, Bernd Peters, Irma Peters, Rosemarie Ramdohr, Annett Reulecke
**Weiterhin:** Dietmar Bahr als Berater